

# GROSSBRAND IM RECYCLINGBETRIEB



Enorme Brandlast in einer Halle fordert **270 EINSATZKRÄFTE** in Steinfels

VON KBR MARCO SALLER & KBM ALEXANDER KLEBER

**S**teinfels, ein Ortsteil nordwestlich des Marktes Mantel im oberpfälzischen Landkreis Neustadt an der Waldnaab, ist von mehreren Weihern umgeben. Das Dorf mit rund 30 Wohngebäuden liegt etwa 4,5 km vom Hauptort entfernt, das nahegelegene Gewerbegebiet an der Kreisstraße NEW 21 etwa 3 km. Die örtliche Freiwillige Feuerwehr Mantel ist mit einem Mehrzweckfahrzeug (MZF), einem Löschgruppenfahrzeug 8/6 (LF 8/6), einem Löschgruppenfahrzeug 20 (LF 20) und mehreren Anhängern ausgestattet.

## ALARMIERUNG

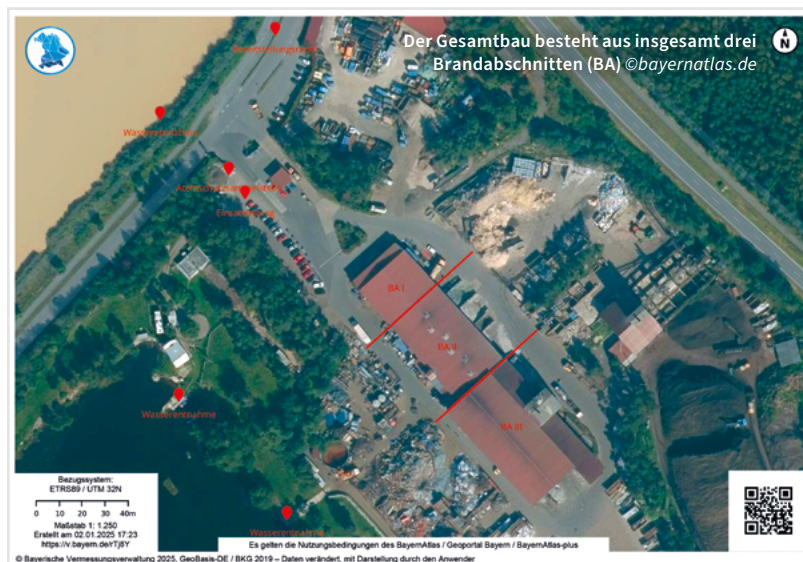
Der 13. Oktober 2024 war ein trockener, aber schon kühler Herbstsonntag, der Wind wehte leicht in südöstliche Richtung. Die Feuerwehr Mantel wurde um 17:26 Uhr mit dem Einsatzstichwort „B BMA“ durch die ILS Oberpfalz Nord Betriebsstätte Weiden zu einem Recycling-

betrieb ins Gewerbegebiet nach Steinfels alarmiert. Während der Anfahrt zur Einsatzstelle gab Einsatzleiter Martin Göppl, stellvertretender Kommandant der FF Mantel, per Funk bereits Lage auf Sicht „Rauchentwicklung sichtbar“ an die ILS und ordnete umgehend eine Alarmstufenerhöhung auf „B 3“ an. Diese musste nur zwei Minuten später dann aufgrund der Lagemeldung „Feuer hat auf Dachstuhl übergegriffen“ auf „B 4“ erhöht werden. Alarmiert bzw. auf Anfahrt waren somit insgesamt acht LF, ein MLF, sechs TSF und TSA, zwei TLF, zwei DLK, mehrere MZF und GW sowie die gesamte Landkreisführung mit KBR Marco Saller an der Spitze, der THW-Fachberater Jan Braunreiter, der Rettungsdienst, die UG-ÖEL Neustadt/WN, die UG-SanEL aus Weiden und eine Streife der PI Neustadt/WN. Die Feuerwehr Altenstadt/WN war mit dem landkreiseigenen GW-L1 (Beladung: u.a. 24

Atemschutzgeräte) und MZF zum Aufbau einer Atemschutzsammelstelle auf der Anfahrt. Verständigt wurde außerdem der Energieversorger. Bürgermeister Richard Kammerer war als Einsatzkraft der FF Mantel ebenfalls vor Ort.

### EINSATZABLAUF

Der Gesamtbau besteht aus insgesamt drei Brandabschnitten (BA). Durch Einsatzleiter Göppl wurde während der Erkundung festgestellt, dass der mittlere Brandabschnitt (BA II) betroffen ist. Hier quoll dichter Rauch aus dem Gebäude, das Dach mit Blecheindeckung begann bereits am Übergang zu den Außenwänden durchzuzünden. Göppl ließ die Mannschaften seiner beiden LF einen Löschangriff mit mehreren C-Rohren, teilweise unter Atemschutz, an der Westseite errichten, die FF Hütten beorderte er an die Ostseite des BA II, um von dort ebenfalls einen Löschangriff zu starten. Die Wasserentnahme erfolgte noch über das betriebsinterne Hydrantennetz. Das Manteler MZF wurde auf einer Freifläche an der Einfahrt des Betriebsgeländes postiert. Deses Mannschaft übernahm die Lage- und Einsatzdokumentation und unterstützte den Einsatzleiter Feuerwehr bei seiner Arbeit. Aufgrund der starken und weithin sichtbaren Rauchentwicklung wurde eine MOWAS-Meldung für den Bereich Mantel sowie die umliegenden Gemeinden zur Warnung der Bevölkerung veranlasst. Die alarmierten Einsatzmittel trafen nahezu zeitgleich am Einsatzort ein. Einsatzleiter Martin Göppl hatte jetzt die Aufgabe, sie innerhalb kürzester Zeit einem Einsatzabschnitt zuzuweisen bzw. das weitere Vorgehen zu planen. An seiner Seite waren mittlerweile KBR Saller, KBI Schwarz sowie die KBM Haider und Kopp. Haider übernahm als Abschnittsleiter die Koordination der Atemschutzsammelstelle, Kopp



übernahm als Leiter des Bereitstellungsraumes dessen Koordination. Der Bereitstellungsraum wurde als BOS-übergreifender Bereitstellungsraum auf der Freifläche vor dem Betriebsgelände definiert. Eine umfangreiche Wasserentnahme mit mehreren Tragkraftspritzen erfolgte aus den Weihern, die unmittelbar an das Betriebsgelände anschließen. Hier mussten teilweise die Entnahmestellen erst zugänglich gemacht werden, da sie durch Büsche und Bäume verwachsen waren. Bei einer kurzen Beratung des Einsatzleiters mit den besonderen Führungskräften des Landkreises kam man zu dem Ergebnis, dass eine nochmalige Alarmstufenerhöhung auf „B 5“ notwendig war. Nach einer weiteren Lagebeurteilung wurden gezielt 5.000 Liter Löschwasser sowie zwei Tragkraftspritzen nachalarmiert.

Während dieser Einsatzphase konnte eine Ausbreitung des Brandes auf weitere Gebäudeteile und Brandabschnitte nicht ausgeschlossen werden. Im Falle einer Ausbreitung wären die Einsatzkräfte mit neuen, konkreten Gefahren konfrontiert worden. Das gesamte Verwaltungs-



Brandbekämpfung eines Trupps an der Westseite



Brandbekämpfung an der Ostseite; massive Rauchentwicklung

## DAS ENTFERNEN DER DACHHAUT BRACHTE EINEN ENORMEN ERFOLG



Brandbekämpfung von zwei Drehleitern aus;  
Wasserförderung über mehrere B-Leitungen

gebäude sowie die Bereiche zur Betriebsmittellagerung, das Gefahrstofflager und das offene Mülllager stellten potenzielle Ziele einer Ausbreitung dar. In dieser Phase galt es, eine Vielzahl von Aktivitäten und Maßnahmen zu koordinieren. Auch fachdienstübergreifend mussten Maßnahmen abgestimmt werden. KBR Marco Saller setzte sich um 18:31 Uhr als Örtlicher Einsatzleiter (ÖEL) nach Art. 15 BayKSG ein und wurde vom Landratsamt Neustadt/WN zum gleichen Zeitpunkt bestätigt. Die Führungsorganisation wurde mit folgenden Einsatzabschnitten und Aufgaben gegliedert: Die Feuerwehr-Einsatzleitung verblieb beim stellvertretenden Kommandanten Martin Göppl, der sich mit dem Einsatzabschnitt Feuerwehr auf die Brandbekämpfung sowie Löschwasserversorgung mit seinen definierten Einsatzabschnitten konzentrierte. Der Einsatzabschnitt THW wurde von Fachberater Jan Braunreiter geführt. Die Aufgabe des THW bestand in der Umsetzung des lokalen Betriebsmittelversorgungskonzeptes. Der THW Ortsverband Weiden und die Feuerwehren des Landkreises haben vereinbart, dass in einer Einsatzlage der Einsatzleiter THW mit der Betriebsmittelversorgung der BOS-Organisationen beauftragen kann. Zusätzlich wurde durch das THW der Auftrag zum Status der Hallen- und Gebäudebeschaffenheit (Statik) durch den nachgeforderten Baufachberater abgearbeitet. Der Rettungs- und Sanitätsdienst unter der Leitung von Florian Schwamberger war für die sanitätsdienstliche Absicherung der Feuerwehrkräfte während des Atemschutzeinsatzes sowie für die allgemeine Versorgung aller Ein-

satzkräfte verantwortlich. Die Polizei hatte die Aufgabe, die Schaulustigen, die u.a. auf der angrenzenden NEW 21 Verkehrsbehinderungen auslösten, unter Kontrolle zu halten und war dementsprechend auch mit Verkehrslenkungsmaßnahmen beschäftigt. Hier wurde die Streife durch Feuerwehrkräfte unterstützt. Bei der ersten Lagebesprechung um 18:45 Uhr konnte festgestellt werden, dass die starke Rauchentwicklung nachgelassen hatte, so dass die MOWAS-Meldung wieder zurückgezogen wurde. Um ggf. mögliche Paralleleinsätze erledigen zu können, wurden die Feuerwehren Pressath und Oberwildenau zur Gebietsabsicherung nachalarmiert. Das Betriebsgelände war ab 19:20 Uhr stromlos, der Mitarbeiter vom Bayernwerk hatte diese Maßnahme umgesetzt. Da die Löschmaßnahmen von außen bedingt durch die Dacheindeckung mit Trapezblech nicht den gewünschten Erfolg brachten, wurde in Absprache mit Polizei und Betriebsleiter um ca. 19:30 Uhr das Abtragen des Daches durch einen betriebseigenen Umschlagbagger mit langem Arm und Schrottgreifer begonnen. Somit konnte das Löschmittel gezielter auf die brennenden Kunststoffabfälle abgegeben werden. Zur Reduzierung der Brandlast wurde ebenfalls mit einem betriebseigenen Radlader ein Teil des noch nicht in Brand geratenen Kunststoffabfalls aus der Halle und den umliegenden Bereichen entfernt und im Außenbereich abgeladen, kontrolliert und bei Bedarf abgelöscht. Ein weiteres Augenmerk wurde auf wiederholte Kontrollen der Brandschutzwände zum BA I und BA III gelegt, um frühzeitig Erkenntnisse zu einem möglichen Durchbrennen

an diesen Stellen zu gewinnen. Zur Versorgung der Einsatzkräfte hatte das BRK ein Zelt an der Betriebszufahrt aufgestellt und reichte sowohl kalte als auch warme Verpflegung aus.

Das Entfernen der Dachhaut brachte einen enormen Erfolg, so dass ab ca. 21:30 Uhr bereits die ersten Feuerwehren aus dem Einsatz herausgelöst werden konnten. In der Lagebesprechung um 22:30 Uhr wurde festgestellt, dass der Kräfteinsatz reduziert werden kann. Der Hauptfokus lag für die restlichen Stunden auf den Nachlöscharbeiten und der Identifikation von Glutnestern. Der Rettungs-/Sanitätsdienst konnte ebenfalls den Einsatz sukzessiv beenden. Ein RTW verblieb an der Einsatzstelle zur Sicherung der Einsatzkräfte. Auch das THW stellte nochmals die Betriebsmittelversorgung sicher, so dass auch zu diesem Zeitpunkt alle Maßnahmen im Einsatzabschnitt THW abgearbeitet waren. Um 22:31 Uhr wurde die ÖEL-Lage durch KBR Saller beendet.

#### FAZIT

Ein entscheidender Schlüsselfaktor für den erfolgreichen Einsatz war die frühzeitige Brand-

kennung durch die Brandmeldeanlage (BMA). Die örtlich zuständige Feuerwehr wurde ohne Zeitverzug alarmiert und konnte so frühzeitig weitergehende Alarmierungs- und Löschmaßnahmen einleiten. Ein weiterer positiver Einfluss ergab sich durch die gute Löschwasserversorgung im Einsatzgebiet, die durch ein eigenes autarkes Hydrantennetz im Betriebsgelände sowie zahlreiche unabhängige Löschwasserentnahmestellen gewährleistet wurde. Auch die baulichen Brandabschnitte (z.B. Brandwände) haben ihren Zweck vollständig erfüllt. Obwohl jeder Einsatz dynamisch verläuft – insbesondere während der anfänglichen „Chaos-Phase“ – konnte zügig eine strukturierte Koordination über alle BOS-Fachdienste hinweg erfolgreich umgesetzt werden. In einer Nachbesprechung mit allen beteiligten Einheiten wurden die Dos & Don'ts gemeinsamen besprochen. Es ergaben sich hier auch Verbesserungen, die gemeinsam mit dem Betrieb erreicht werden können. Weitere Aspekte können kurzfristig in die Einsatz- und Führungskonzeptionen des Landkreises Neustadt/WN einfließen. □